



Monika Karsch (hier bei der EM 2013 in Kroatien) ist bei der WM in Granada für Deutschland mit der Sportpistole im Einsatz. Foto: imago/Aleksandar Djorovic

Monika Karsch schießt für Deutschland

WELTMEISTERSCHAFT Die Regensburgerin hat sich auch international einen Namen gemacht und will zeigen, dass EM-Silber von Moskau keine Eintagsfliege bleibt.

VON CLAUS-DIETER WOTRUBA, MZ

REGENSBURG. Auch ein „Hallo“ kann eine Siegesprämie sein. Monika Karsch kennt das jetzt. Anfang März gewann die Pistolenschützin aus Regensburg in Moskau EM-Silber, Mitte Juni in Maribor ihren ersten Weltcup. In der monatlich erscheinenden Welt-rangliste schoss sie auch dadurch von Platz 30 auf Rang vier. Zur Weltmeisterschaft in Granada, wo die 31-Jährige am Dienstag und Mittwoch mit der Sportpistole dran ist, reist sie als Welt-ranglisten-Fünfte und hat nach zwei äußerst erfolgreichen Jahren bemerkt, wie die Aufmerksamkeit der Kolleginnen wuchs. „Ich bin schon rund neun Jahre dabei. Aber so richtig gekannt werde ich erst seit heuer. Es ist ein schönes Gefühl, dass das auch auf diesem Weg transportiert wird.“

Diesmal nur eingleisig

Monika Karsch, die am Freitag anreiste, ist inzwischen wer im internationalen Schießsport. Vor allem mit der Sportpistole, die sich aktuell eher unfreiwillig zur Hauptdisziplin aufgeschwungen hat. Mit der Luftpistole

verpasste sie die WM. „Schade, dass die Qualifikation so schlecht lief. Ich war und bin schon noch etwas traurig, habe mich aber damit abgefunden.“ Noch hat Karsch die Zweigleisigkeit nicht abgeschrieben. „Es hat sich eben gezeigt, dass bei der Luftpistole die Ausgeglichenheit noch größer ist. Aber ich mag die Luftpistole: Das setzt im Training andere Reize. Ich möchte lieber beides machen.“

Der besondere Reiz des Schießens

Dabei ist der Reiz des Schießens sowie so groß. „Es geht nie immer bergauf“, hat sie am eigenen Leib erfahren. Erfolgsgarantien sind so schwer zu bekommen, wie in kaum einem anderen Sport. Während das Studium der Bestzeiten bei den Leichtathleten Prognosen leichter und manchen unbezwingbar oder ungefährlich macht, ist im Schießen alles möglich. „Du musst immer wieder von klein auf anfangen“, sagt Karsch. „Ein schlechter Tag, zwei taktische Fehler“ – und vieles, vielleicht alles ist vorbei.

Monika Karsch ist selbst das beste Beispiel, wie nah Erfolg und Misserfolg beieinander liegen können. Nur

haarscharf hatte sie in der Quali für die Europameisterschaft national das Aus verfehlt – „und am Ende hatte ich EM-Silber“. Jetzt braucht Karsch in Spanien „zwei gute Tage“. Wobei vor allem der erste Teil, der Präzisionswettbewerb, für sie „immer eine Herausforderung ist. Wenn ich mal im Finale der besten acht bin, ist alles drin“.

Denn die Medaillen werden seit rund einem Jahr in einem Modus ausgesprochen, der wie für Monika Karsch gemacht ist. „Ich liebe das Duell“, sagt sie. Obendrein könnte er für mehr Attraktivität bei den Zuschauern sorgen. Bei der deutschen Meisterschaft, wo Karsch in München Gold mit der Sport- und Bronze mit der Luftpistole holte, hatten wir „sehr viele Zuschauer“. Geschossen wird in Fünfer-serien, in dem nur Zehner zählen, auf sieben Punkte. Wer die zuerst erreicht (bei Gleichstand bekommen beide Schützinnen einen Punkt), ist der Sieger. Erst im Finale wirft Karsch einen Blick auf Zwischenresultate. „Wichtig ist aber eigentlich, dass du bei dir bist und so gut schießt, wie du kannst.“

Das Duell ist wie Elfmeterschießen im Fußball im Training schwer simu-

lierbar, doch bei Monika Karsch ist nicht nur die Aufmerksamkeit, sondern auch das Selbstbewusstsein mit den Erfolgen gewachsen. „Mein Trainingsniveau liegt fünf Ringe höher als vor zwei Jahren“, sagt sie. Fünf Ringe – im Spitzenbereich ist das eine Welt. „Mit meinen Trainingsergebnissen würde ich jeden Tag im Finale stehen“, sagt die zweifache Mutter.

Anerkennung aus Schützenkreisen

Nur die Unterstützung ist wenig gewachsen. „In Schützenkreisen schon. Ich war auch jetzt bei der bayerischen und deutschen Schützenzeitung auf die Cover“, hat Monika Karsch auch da Indizien, „und ich werde viel mehr angesprochen“. Im Alltag aber hält sich das in Grenzen. Unterstützung würde Monika Karsch helfen und auch freuen. Denn mit der Weltmeisterschaft geht es auch schon Richtung Olympia 2016 in Rio de Janeiro.

Nach einem komplizierten Quotensystem, das selbst die Aktiven nur schwer verstehen (Karsch: „Es ist auch ungerecht, aber ist eben so“) sind deutlich weniger Plätze als bei Weltcup oder einer WM zu verteilen, die aber nur für das Land und nicht für Athleten persönlich gelten. „Auch das ist ein Ziel. Ich möchte meinen Quotenplatz am liebsten selbst holen. Und am liebsten schon bei der Weltmeisterschaft.“ Vor allem aber wurde ein Nebensatz von Ehemann Thomas zum Motto: „Wir wollen schauen, dass die Erfolge keine Eintagsfliege bleiben.“

EIN HALBES DUTZEND BEKANNTE NAMEN IM WM-AUFGEBOT

► **Die Schützen-Weltmeisterschaft** in Granada beginnt am Montag mit der Disziplin Luftpistole Männer und dauert bis zum 19. September.

► **Für Deutschland** sind 88 Schützen in 113 Disziplinen am Start.

► **Darunter neben Karsch** und Pistolen-Kollegin Munkhbayar Dorjsuren auch andere in der Region bekannte Namen wie Barbara Engleder, Sonja Pfeilschiffer, Daniel Brodmeier oder Doppeltrap-Schütze Michael Goldbrunner.